

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893

127 (28.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-602621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-602621)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige Fortsetzungszeile oder deren Raum 10 Pf. für answärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Esfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren F. Böttner in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Saakenstein und Bogler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., E. Daube u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Intensions-Comptoirs.

N^o 127.

Esfleth, Sonnabend, den 28. October.

1893.

Tages-Beizer.

(28. October.)

⊙-Aufgang: 7 Uhr 20 Minuten.

⊙-Untergang: 5 Uhr 01 Minuten.

Hochwasser:

5 Uhr 04 Min. Nm. — 5 Uhr 25 Min. Nm.

Die Arbeiten des nächsten Reichstages.

In längstens vier Wochen tritt der Reichstag wieder zusammen. Während der kurzen Sommeression hat er die Militärvorlage angenommen, aber sich noch nicht darüber schlüssig gemacht, wie die neuen erheblichen Mehrsummen aufgebracht werden sollen, die die Durchführung der Heeresreform erfordert. In der Zwischenzeit haben verschiedene Finanzministerbesprechungen stattgefunden und das Ergebnis dieser Beratungen wird neben dem Reichshaushaltsetat den hauptsächlichsten Arbeitsstoff der deutschen Volksvertretung bilden.

So unsicher und ungewiss auch die Nachrichten über neue Steuerentwürfe lauten, so steht doch soviel fest, daß die Reichsregierung dem Reichstage Vorlagen betr. anderweitiger Besteuerung des Weins und des Tabacks machen, sowie eine Aenderung des Reichsstempelgesetzes vorschlagen wird. Innerhalb des letzteren kommen anscheinend drei Aenderungen bzw. Neuerungen in Frage: Erhöhung der Börsensteuer und des Lotterieloosempfels, sowie die Einführung einer Düttungssteuer. Daran reihen sich wieder mehrere internationale Handelsverträge. Abgeschlossen sind diejenigen mit Rumänien, Serbien und Spanien, in Vorbereitung ist derjenige mit Rußland. In unveränderter Form kommt das Reichsleuchengesetz wieder, ferner die schon ausgearbeiteten und vorgelegten Entwürfe über den Verrat militärischer Geheimnisse und über die Bekämpfung des Mißbrauchs geistlicher Getränke, ebenso der Gesetzentwurf über das Auswanderungswesen in veränderter Gestalt.

Biemlich groß ist die Zahl der Vorlagen aus dem Reichs-Justizamt: der Entwurf, der unter dem Namen lex Heine bekannt geworden ist, dann Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen, Umgestaltung des Trennwesens, Entschädigung unschuldiger Beurtheiler; hierzu ist noch die Regelung des Ehezwangs zu rechnen, die schon seit mehreren Jahren in Angriff genommen worden ist. Dann ist eine gesetzliche Neuregelung des Hausverhandels in Aussicht gestellt. Vollständig ausgearbeitet ist schon ein Entwurf betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt. Die Vorlage über die Regelung der allgemeinen Börseverhältnisse wird wohl in

der nächsten Session nicht vor den Reichstag gelangen können, doch ist das sogenannte Bankdepotgesetz betr. Aufbewahrung fremder Werthpapiere bereits dem Bundesrathe zugegangen.

Aus dem Reichsamte des Innern sind zu erwarten: ein Entwurf betreffend Errichtung von Handwerker- und Gewerbetammern, eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung betreffend den Handel mit Drogen und chemischen Erzeugnissen; dann Aenderung des Titels III der Gewerbe-Ordnung betreffend den Gewerbebetrieb im Umherziehen. Weiter der Entwurf über den Schutz der Waarenzeichnungen und die Novelle zum Unterstützungswohnstättengesetz; den Bundesrath liegt schon das abgeänderte amtliche Waaren-Verzeichniß zum Zolltarif vor; es soll bereits am nächsten 1. Januar in Kraft treten.

Ob die schon seit mehreren Jahren angekündigte Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk dem Reichstage diesmal zugehen wird, ist noch nicht sicher. Wieder erscheinen wird der Gesetzentwurf über Errichtung von Heimstätten, auch ist es nicht unmöglich, daß eine Vorlage wegen Ausnahmen von der Sonntagsruhe zur Berathung gelangt. Das ist eine ungewöhnlich große Anzahl von Entwürfen, wobei noch in Betracht kommt, daß die Steuer-Entwürfe wie die Handelsverträge von außergewöhnlicher Bedeutung sind. Wenn auch wie immer einige der genannten Entwürfe theils nicht rechtzeitig fertiggestellt werden können, theils wegen Mangel an Zeit unerledigt bleiben werden, so hat doch der Reichstag eine recht arbeitsreiche Session vor sich, die zu vieler lebhaften Erörterungen führen wird.

Da auch das preuß. Abgeordnetenhaus einer sehr arbeitsvollen Session entgegensteht, so wird sich das Nebeneinanderarbeiten beider parlamentarischen Körperschaften wieder sehr unangenehm fühlbar machen, wenn gleich sich die Zahl der Doppelmandate gegen früher wesentlich vermindert hat.

Bundschau.

Deutschland. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, der seit Montag Gast Kaiser Wilhelms war, hat Potsdam am Donnerstag wieder verlassen und ist nach Wien zurückgekehrt.

Dem König von Sachsen hat, wie nachträglich im „Dresd. Journ.“ mitgetheilt wird, zu seinem Jubiläum der Kaiser zwei Handschreiben überreichen lassen, deren eins die schon gemeldete Widmung des Feldmarschallstabes in Brillanten, als besonderes Zeichen vollkommener Hochachtung und wahrer Freundschaft und das andere die Verleihung der Ehefelle des 2. Garde-Mulanenregiments unter dem Ausdruck der herz-

lichsten Glückwünsche der gesammten deutschen Armee enthält und zugleich den Wunsch ausdrückt, daß der König ihm auch ferner ein väterlicher Freund sein und der Armee noch viele Jahre in voller Kraft und Gesundheit erhalten bleiben möge zum Segen des deutschen Vaterlandes.

Der neue Herzog von Koburg gedachte am 27. d. dem Kaiserpaar in Potsdam einen Besuch zu machen.

Der „Saale-Ztg.“ wird gemeldet, der neue preuß. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf habe sich vor seiner Berufung in einer Besprechung mit dem Reichskanzler als Gegner der Reform des Militärstrafprozesses und besonders des öffentlichen Verfahrens bekannt.

Der Bundesrath hat in Bezug auf den Antrag betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen beschlossen, die im Reichstage in der Session 1892/93 unerledigt gebliebene Vorlage unverändert wieder vorzulegen.

Die Konferenz der Finanzminister der am Weinbau vorzugsweise betheiligten Staaten ist am Mittwoch Nachmittag geschlossen. Auch bei dieser Gelegenheit trat die einstimmige Auffassung hervor, daß eine das Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich regelnde Finanzausgleichsreform im Interesse der ersteren unbedingt geboten sei, da das gegenwärtige System der Matrikularbeiträge nach Fortfall der Ueberweisungen nichts anderes bedeute, wie die Verlegenheiten des Reichs auf die Einzelstaaten übertragen. Die ebenfalls zur Besprechung gelangenden Entwürfe des Tabacksteuer- und Reichsstempelabgabengesetzes fanden einstimmige Billigung. Bezüglich des Entwurfs eines Weinsteuergesetzes wurde beschlossen, weitere Erwägungen darüber anzustellen, ob nicht auch bei einer Erleichterung der vorgeesehenen Controllen der finanzielle Erfolg der Vorlagen gefichert erscheinen möchte.

Zu der Reichs-Weinsteuer erfährt der Frankf. Generalanz., daß die süddeutschen Regierungen eine Festsetzung der Werthgrenze für die Reichsbesteuerung auf 70 Mk. pro Hectoliter verlangten, während Herr Miquel bekanntlich mit der Reichs-Weinsteuer bis zu 50 Mk. heruntergehen will.

Die Frage, ob im Reichstage die Gesetzentwürfe über die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen und die Entschädigung unschuldiger Beurtheiler zur Vorlage gelangen sollen, hängt zunächst noch davon ab, wie sich das preuß. Staatsministerium entscheidet. Es scheint, daß Finanzminister Miquel seinen Widerspruch dagegen, daß die Oberlandesgerichte Berufungsinstanz werden, noch nicht fallen gelassen habe.

Zwischen dem preussischen Staat und der Reichs-

Das alte Kaufhaus.

Von Ivar Ring.

(Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen.)

(6. Fortsetzung.) (Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.)

„Wenn dies Jahr die Kälte nur nicht allzu streng wird. Doch, unser Herrgott sorgt auch für die kleinsten Vögelein. Hast du wohl beachtet, welch herrlichen dicken Winterpelz die Sperlinge haben?“ sagte Franz.

„Gewiß habe ich das. Ich konnte meine kleinen Freunde aus der Sommerzeit in ihrem winterlichen Kleide kaum wiedererkennen.“

„Der Sperlinge wegen sollst du nicht bange sein,“ sagte Eilert rücksichtslos. „Die faulen Dinger mögen nicht hinausfliegen und sich umsehen, sie begnügen sich mit der heimischen Kälte und dem heimischen Schnee. Vom Zweig zum Nest und nicht weiter, und doch liegt die Welt offen vor ihnen. Den Vögeln geht es wie den Menschen. Der größte Theil von ihnen sind die Sperlinge; der Rest, auf dem sie geboren und wo sie hingefügt sind, genügt ihnen. Es ist kein Streben, kein Sehnen in ihnen, das sie in die Welt hinausführt. Die Welt ist für sie nicht größer, als ihr Nest. Nun, so laß sie da drinnen bleiben. Dann gibt es eine Schaar Zugvögel. Sie sehnen sich immer

nach etwas Besseren, und sie haben den Bestand und den Willen, es zu finden. Einen einzelnen Adler findet man dort auch, der sich noch in die Luft über die andern emporschwingen kann. Aber diese Art wird immer seltener und seltener.“

Marie hatte sich erhoben. Sie stand dicht neben ihm und sagte mit unterdrückter Stimme: „Und doch ruft es laut in der Brust jedes verängstigten Thoren: Ich bin der Adler, ich bin der Adler, ich bin geschaffen, um mich gegen die Sonne und das Licht zu erheben. Es ist das Schicksal, das meine Flügel beschnitten hat, und alle Ihre sogenannten Zugvögel, die in die Welt hinausziehen, sprechen weit und breit von ihrer Sehnsucht und dem Bedürfniß, das Hobe, Edle und Bessere kennen zu lernen und Niemand denkt daran, daß alles dies nur Kinderspiel gegen eine einzige große und mächtige Sehnsucht ist, die mit Macht in das Herz hinuntergezwungen wird, bis die Brust zu zerspringen droht.“

Sie schweig einen Augenblick und holte schwer Athem. Dann sagte sie ruhiger: „Und wenn dann die anderen mit ihrer Zugvogelnatur prahlen, dann läßt man die Flügel fliegen, um das Band zu verbergen, das uns an das alltägliche Leben fesselt.“

Gaugard starrte sie verwundert an. So hatte er seine Frau nie vorher gesehen. Wie oft hatte er nicht

gewünscht, sie nur einmal erregt und zornig zu finden! Die eisige Kälte und Kruke lag wie eine Last auf ihm, nun aber erweckten ihre Worte einen Sturm in seiner eigenen Brust. Er hatte geglaubt, daß ihre Natur kalt und ruhig sei. Jetzt wußte er, daß sie Feuer in dem Herzen barg, aber er fühlte auch gleichzeitig, daß es ihm nie gelingen würde, es an das Tageslicht zu ziehen. Er fühlte, daß sie noch weiter von ihm entfernt war, als er geglaubt hatte.

Eine wunderbare Müdigkeit und Schwäche kam über ihn. Er, der früher gern jede Sorge von ihm fern gehalten, fühlte beinahe das Bedürfniß, ihr einen richtigen Schmerz beizubringen. Er dachte, daß, wenn er in diesem Augenblick todt umfiele, sie doch vielleicht Neue über ihr verkehrtes Leben fühlen würde. Im nächsten Augenblick aber schämte er sich schon wieder über dies un männliche Gefühl.

„Aermste!“ dachte er, „sie hat einen schweren Stand; ich habe sie, um zu ihr aufzuschauen. Was hat sie dagegen?“ Und der Schmerz gab ihm neue Kraft. Er eilte schnell aus dem Zimmer, und während die Thür sich geräuschvoll hinter ihm schloß, erwachte Marie aus dem Schmerzensrausch, den ihre eigenen Worte ihr gebracht hatten. Sie sah sich im Zimmer um, als sei sie an einem fremden Ort. Sillo und Eilert saßen dicht neben einander und der Lichtschein fiel auf ihre Gesichter,



postverwaltung ist ein Abkommen getroffen worden, daß vom 1. April 1894 ab gegen eine jährliche Pauschalvergütung von 6 Millionen Mark alle Staatsdienstsachen mit Ausnahme gewisser qualifizierter Sendungen portofrei durch die Post befördert werden sollen. Die Revision des Vertrages nach Ablauf einiger Jahre ist vorbehalten.

Oesterreich-Ungarn. In Wiener Abgeordnetenhaus wird die Debatte über die Wahlreform fortgesetzt. Bisher haben sich nur die Jung- und Alttschechen für die Vorlage ausgesprochen. Es ist zweifellos, daß dieselbe fällt und das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird.

Nachdem der Bürgermeister Brix von Wien sein Amt niedergelegt hat, ist die Bürgermeister-Neuwahl eine Frage von hoher politischer Bedeutung über Wiens Mauern hinaus. In erster Linie kommt die Wiederwahl Brix' in Frage. Sollte derselbe jedoch ablehnen, so kämen zunächst die beiden Vizebürgermeister Richter und Gröbl in Betracht. Erst nach Beseitigung dieser Combination käme Dr. Lederer in Frage und als erster Vizebürgermeister der Antisemit Kueger.

Rußland. Der Czar hatte, was in Paris sehr übel vermerkt worden ist, von dem Tode Mac Mahons gar keine Notiz genommen. Nachträglich hat er nun der Wittve des Marshalls Mac Mahon ein Beileidstelegramm übersandt.

Italien. Die englisch-italienischen Flottenflotte in Spezia haben durch den Tod des englischen Botschafters Vivian eine Unterbrechung erfahren. Am Mittwoch fand in Rom die Beerdigung Lord Vivians unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Der Commandant des englischen Mittelmeergeschwaders, Admiral Seymour, der mit drei Offizieren nach Rom kam, wurde von den Behörden herzlich empfangen und von einer zahlreichen Menge lebhaft begrüßt. Größere Ovationen mußten natürlich unterbleiben.

Frankreich. Der "Temps" widmet den nun endlich abgezogenen russischen Gästen einen sehr nüchternen Nachruf. Die internationalen Höflichkeiten zwischen Rußland und Frankreich seien sehr im Zug, weniger glatt als der Austausch solcher Liebeshandlungen entwickelten sich derjenige der Waaren. Frankreich habe im vorigen Jahre nur für 12 Millionen Waaren nach Rußland aus, dagegen von dort für 166 Millionen eingeführt. Der jetzt bestehende Handelsvertrag gewähre keine genügenden Vortheile, und Frankreich werde künftig darauf halten müssen, daß seine Vertretung in Petersburg nicht bloß Zunft-Diplomaten, sondern auch gewiegten practischen Geschäftsleuten anvertraut werde. Der Artikel nimmt sich fast wie eine Hotelrechnung aus.

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 27. Oct. Für das am 13. Novbr. d. J. zusammentretende Schwurgericht wurden aus dem Amtsbezirk Elsteth folgende Herren zu Geschworenen ausgelost: Hausmann Fr. Nienaber zu Oberrege und Hausmann Fr. Joh. Meyer zu Krögerdorf.

Der Huntecorrection wäre am Dienstag Nachmittag beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der beim sog. Lichtenberge beschäftigte Baggerarbeiter St. aus Bienen fiel beim Abheben einer Schute vom Bagger über Bord und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht der Capitain und der Steuermann des Baggers dem mit den Wellen kämpfenden St. schnell mit einem

Baggerboot zu Hilfe geeilt wären. Diesen gelang es noch, den St. im Momente des Versinkens beim Arme zu ergreifen und den schon stark Erschöpften auf den Bagger zu bringen, wo er sich alsbald wieder erholt.

Am Sonntag, den 29. October werden nach und von Bremen Sonderpersonenzüge zu gewöhnlichen Fahrpreisen befördert. Abfahrt von Elsteth 2 Uhr Nachmittags, Ankunft in Bremen 3 Uhr 5 Minuten Nachmittags. Abfahrt von Bremen 11 Uhr 50 Minuten Nachts und Ankunft in Elsteth 1 Uhr 20 Minuten Nachts.

Die nächste Vorstellung der Osnabrücker Sommer-Theater-Gesellschaft, unter der Direction des Herrn B. Klemm, findet am Mittwoch, den 1. November im Stedinger Hof statt. Zur Aufführung gelangt: Robert und Bertram. Gesangsposse.

Schaft Kuhdecken an! Ein Brauch, der früher völlig unbekannt war, findet in den letzten Jahren immer mehr Eingang, nämlich durch Auflegen von Kuhdecken das Milchvieh vor der Unbill der Witterung zu schützen. Der Nutzen eines solchen Verfahrens liegt klar auf der Hand. Während bei Sturm und Regen das unbedeckte Vieh mit struppigem Haar zusammengekauert daheißt, sind die durch Decken geschützten Kühe auf dem Rücken und an den Seiten stets trocken und warm und sehen, wenn sie nach beendigtem Weidegang in den Stall gebracht werden, außerordentlich blank und schön aus. Daß dasselbe auch auf die Milchergiebigkeit günstig einwirkt, unterliegt wohl keinem Zweifel. Die Decke kostet 4 M. und kann viele Jahre benutzt werden.

Delmenhorst, 25. Oct. Am Montag, 16. d. Mis. wurde in der Delme nahe an der Bahnhofstraße die Leiche des Schriftsetzers Robert Hoffstedt aus Rottleberode, welcher am Abend vorher hier eingetroffen war, um eine Stelle anzutreten, gefunden. Da keine Spuren von Gewaltthätigkeit sichtbar waren, wurde ein Unglücksfall angenommen, wenn es gleich auffallend erschien, daß sich weder Geld noch Uhr zc. bei der Leiche fand. Die einige Tage hier später eingetroffenen Eltern schilderten ihren verunglückten Sohn als nüchtern und solide und gaben ferner an, daß derselbe eine Uhr, ein Portemonnaie mit mindestens M. 20 und ein Packet mit Kleidungsstücken im Besitz gehabt habe. Sofort angestellte private und gerichtliche Nachforschungen schienen nun auf eine Spur geführt zu haben, indem heute verlautete, daß in dieser Angelegenheit bereits eine Verhaftung erfolgt sei und es wird somit das Dunkel, welches über den unheimlichen Tod schwebt und zu mancherlei verworrenen Gerüchten Veranlassung gab, durch weiter angestellte Ermittlungen wohl bald gelüftet werden.

Zever, 24. Oct. Auf dem heutigen Viehmarkt herrschte viel Verkehr, auswärtige Händler, vom Rhein zc., waren in ziemlicher Zahl vertreten. Der Auftrieb bestand in 729 Stück Hornvieh, 139 Schafen und Lämmern und ca. 140 Schweinen. Der Handel in Hornvieh war gut, mit der Bahn wurden etwa 350 Stück verhandelt. Die Preise stund im allgemeinen dieselben wie auf den letzten Märkten. Es bedangen: Kühe, die kürzlich kalbten, M. 270, giftige Kühe mittlerer Güte, die im Frühjahr kalbten, M. 210-240, hochtragende besserer Güte M. 350 und mehr, geringere Waare M. 320, zweijährige tiebdige Duenen M. 200, dreijährige desgl. von besserer Güte M. 240-270, zweijährige Dähen in geringerer Güte M. 130, bessere dreijährige bis M. 300, 1 1/2-jährige Stiere mittlere

Güte bis 135. — Ueber den Handel in Schafen und Lämmern ist wenig zu berichten; die beste Waare wurde größtentheils verkauft. Daß die Preise nicht hoch sein können, kann man daran erkennen, daß von den Schlachtern Lammfleisch für 40 h das Pfund verkauft wird, nur prima Waare kostet 45 h. Die Zufuhr an Schweinen wurde fast geräumt, Ferkel erzielt etwas mehr wie letzthin, vier Wochen alte M. 8-9.50.

Friedrich-Augustengroden bei Carolinenfiel, 25. Oct. Gestern waren aus Oldenburg verschiedene Herren u. a. Minister Heumann, Oberdeichgräfe Tenge und Barath Troughon hier anwesend, um eine Besichtigung des Augustengroden vorzunehmen. Wie es heißt wird von der Staatsregierung beabsichtigt, denselben eindeichen zu lassen. Es würde dadurch ein großer Complex Land gewonnen, man spricht von ca. 1000 Hectaren.

Vermischtes.

— **Wilhelmshaven,** 25. Oct. Der bisherige Schiffsbaudirector Geh. Rath Guyot scheidet mit dem 1. November aus dem MarineDienst. Aus diesem Anlaß überreichten die Baumeister der hiesigen Werft dem Scheidenden ein silbernes Schiffsmodell. Heute überbrachten die Beamten des Schiffsbauwerks eine Adresse und eine Bowle. Abends um 8 Uhr brachten 800 Arbeiter des Schiffsbauwerks ihrem bisherigen Director einen Fackelzug. Der älteste Obermeister hielt vor der Wohnung eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Herrn Geh. Rath Guyot schloß. Dieser dankte tiefbewegt mit einem Hoch auf den Kaiser. Später fand zu Ehren des Scheidenden ein Comers im Saale der „Burg Hohenzollern“ statt. — Guyot verzieht von hier nach Potsdam.

— **Hamburg,** 25. Oct. Der kürzlich von der hiesigen Schmalzraffinerie A. G. gemachte Versuch mit der Einfuhr von 50,000 Pfd. Rindfleisch aus Australien in gefrorenem Zustande darf als glücklich bezeichnet werden. Eine kürzlich abgehaltene Probenabnahme ergab die unbestrittene Güte des Fleisches, welches sich um 10 bis 20 pCt. billiger stellt als das hiesige Rindfleisch. Es sollen nun regelmäßige Importe gemacht werden. Versuch find solche in den letzten Jahren sehr häufig, doch sind die Einfuhren nie von längerer Dauer gewesen.

— **Berlin,** 26. Oct. Laut dem „Reichsanzeiger“ macht das Kaiserliche Gesundheitsamt folgende Cholerafälle bekannt: In Elstet starben zwei Personen an Cholera. In Stettin eine Erkrankung. In Zerpenscheule ist ein Stettin gekommener kranker Schiffer auf dem Finowcanal angehalten worden. In Gleiwitz ist in einem tödtlich verlaufenen Krankheitsfall Cholera nachgewiesen. Aus Havelberg sind 5 weitere Erkrankungen mit 2 Todesfällen gemeldet. In Hamburg von 20. bis 26. October 5 Erkrankungen mit 2 Todesfällen. — Aus Berlin wird berichtet, daß der Schiffer Seedorf in Moabit gestorben ist. Als choleraähnlich ist ein Waan gemeldet, der in seiner Wohnung durch den Bezirksphysicus beobachtet wird.

— Zur Angelegenheit der Eisenbahnschaffner theilt der „Berl. B.-G.“ noch mit, daß Criminalcommissar Billmann, der seit dem 1. Juli d. J. in der Sache thätig war, nicht weniger als viermal unentgeltlich von Berlin nach Stettin und zurück gefahren ist, und zwar vermochte der gewiegte Criminal-

die Spannung und Gram ausdrückten, aber Haugaard war nicht da.

Sie schüttelte den Kopf, als wolle sie die schweren Gedanken verjagen. Dann ging sie selbst hinaus, um die Lampe anzuzünden, und Eilert verließ Sillo, um Franz aufzusuchen.

Er saß in seinem Contor; dort war weder Licht noch Wärme, doch brannte sein Kopf und der Puls schlug heftig. Alles um ihn her war dunkel und wild. Ein Gedanke nach dem andern stürmte auf ihn ein; und doch, durch diesen ganzen Wirwar stand eins mit fürchterlicher Klarheit vor ihm; seine Frau fühlte sich unglücklich bei ihm.

„Nun ist die Hilfe zu spät. Jetzt muß es getragen werden,“ wiederholte er wieder und wieder. Aber der Schmerz blieb deswegen gleich groß und tief.

Da trat Eilert ein. Franz erhob sich schnell und warf sich ihm in die Arme.

„Du hörst es, Eilert, es nützt nichts, es zu verbergen; es war ein Schmerzschrei, der lange zurückgehalten war. Jetzt hat er seinen Weg gerade in mein Herz. Das Kaufmannshaus ist ihr zu eng. Und ich, ja das weißt du besser als irgend ein anderer, ich passe nicht für sie. Du erinnerst dich ja noch an die Plagge. Sie prophezeite Sorge, und Sorge haben

wir beide bekommen. Wie konnte ich nur glauben, daß sie mit mir glücklich werden würde!“

„Du bist gegen dich selbst ungerath. Fand sie das nicht, was sie erwartete, so trägt sie allein die Schuld; warum suchst sie nicht auf die rechte Art. Du hast das edelste, das beste Herz, du bist ein ehrenwerther, rechtschaffener Mann. Jede Frau sollte sich glücklich schätzen, einen solchen Gatten zu besitzen.“

„Was nützt das alles, Eilert — Ehre, Ansehen und Herz können einen Mann nur zu einem „guten Menschen“ machen, zu nichts mehr, dagegen kann der Bestand und das Genie ihn auf die höchste Stufe der Gesellschaft heben.“

„Das freie Norwegen prahlt damit, daß es keine Aristokratie besitze“, fuhr Haugaard fort. „Gibt's etwas unbarmherzigeres als die Geistesaristokratie? Mit welchem Mitleid ja beinahe Verachtung sehen sie nicht auf die weniger Begabten herab, und mit welchem Mißtrauen wird nicht jede unserer Handlungen aufgenommen, jedes Wort gewogen und zu leicht befunden. Und findet man einen einzigen Edelmüthigen, der sich unserer annehmen und etwas wirklich Gutes von einem der Verstoßenen sagen will, so erhält er die Antwort: „Ein bindendes Huhn findet auch gelegentlich ein Korn.“ Und dabei sind dieselben Menschen bereit, die größten Ueberheiten zu beklatschen, wenn sie nur von einem

sogenannten „guten Kopf“ herrühren. Sage mir, willst du jetzt noch das arme Herz in Schutz nehmen?“

„Das will ich,“ entgegnete Eilert mit Wärme. „Du bist kein klarer Kopf. Franz, aber du besitzest Verstand genug, ebenso viel, wie Hundert andere, die uns umgeben, und wäre er auf die richtige Art ausgebildet, so würdest du dir viele Sorge erspart haben, glückselig mit, Haugaard, wo eine so warme und treue Freundschaft existieren kann, da muß auch die Liebe ihren Ankergrund finden können, und früher oder später wirst du ihr Herz gewinnen. Das prophezeie ich, du ich dich so genau kenne. Keiner von all' den jungen lebensfrohen Männern, die ich in Christiania traf, hat dich mir je ersehen können. Du verdienst Glück und es wird kommen.“

„Vielleicht an meinem Grab. Doch du hast recht, es ist feige, zu verzagen. Ich will den Kampf nicht aufgeben, wie todesmüde ich auch bin.“

Jahre sind gegangen, seitdem Haugaard den Kampf wieder aufnahm, das Herz seiner Gattin zu gewinnen; große Siege aber hatte er nicht errungen; das Fieber selbst am besten. Für ein fremdes Auge lag er licht und lächelnd aus. Marie hatte ihre äugere Wunde wiedergewonnen und alles im Hause ging seinen wohnten Gang. (Fortsetzung folgt.)

nalist die Freifahrt nicht allein für sich, sondern auch für seinen jugendlichen Begleiter, einen als „Treiber“ verkleideten Knaben durchzusehen. Einmal fuhr er mit noch elf Personen in einem Coupee zusammen, die sammt und sonders keine Fahrkarten besaßen. Die verhafteten Beamten sind fast sämmtlich bereits lange Jahre an der Stettiner Bahn; der älteste dieser Schaffner thut bereits zwanzig Jahre Dienst. Uebrigens ist auch in diesen Tagen mit der Verhaftung der „Freipassagiere“, zumeist Viehhändler, begonnen worden, welche Herrn Zillmann durch die öfteren Fahrten fast sämmtlich bekannt sind; von diesen Personen befanden sich bis gestern bereits sechs in Haft.

— Halberstadt. Zwei Knaben besuchten die hinter den Spiegelischen Bergen liegende „Lange Höhle“; dieselben gingen ohne alle Vorsichtsmaßregeln vor, irrten lange Zeit vergeblich umher, ohne den sehnlichst gewünschten Ausgang zu finden. Infolge Abspannung schliefen dieselben ein und wären sicher dem Hungertode verfallen, wenn die besorgten Angehörigen nicht auf die Vermuthung gekommen wären, daß die Knaben sich in der Höhle befänden. Ein Jäger schickte seinen Hund in die Höhle, nach kurzer Zeit zeigte derselbe seinem Herr durch Anschlagen an, daß er die Spur der Höhlenbesucher gefunden hatte. Der Jäger feuerte in die Höhle einen Schuß aus seiner Büchse ab, wodurch die Knaben aus dem Schlaf erweckt und ihnen ein Anhalt zum Auffinden des Ausganges ihres unterirdischen Gefängnisses gegeben wurde. Der kluge Hund des Jägers führte sie nach anderthalbtägigem Aufenthalt in der Höhle wieder an das Tageslicht.

— Entsetzliche Zustände hat eine Leichenschau in dem Findelhause von San Francisco zu Tage gefördert. Die Anstalt scheint eine wahre Mördergrube gewesen zu sein, anstatt humanen Zwecken zu dienen. Innerhalb der letzten sechs Wochen starben dort 33

Kinder und diese erschreckende Zahl von Todesfällen veranlaßte die Behörden, der Ursache auf den Grund zu gehen. Die Untersuchung ergab nach der „Newyorker Staatsztg.“, daß die unglücklichen Kinder infolge brutaler Vernachlässigung und unzulänglicher Ernährung hingestraft waren. Die Todesursache in den 33 Fällen war Mangel an Nahrung, Enttäftung und eine Blasenentzündung. Die gräßliche Enthüllung hatte zur Folge, daß die Anstalt geschlossen und die dort noch untergebrachten 24 Findelkinder welche sich sämmtlich im Stadium langsame Absterbens befanden, anderweitig verlegt wurden. Die „Daughters of the Shephard“, auf deren Betreiben die städtischen Behörden sich zu energischem Vorgehen aufrafften, erklären, daß die Anstalt ein wahres „Schlachthaus für Babies“ gewesen. Die sanitären Vorrichtungen waren erbärmlich und die hilflosen kleinen Wesen waren in feuchten, dunklen Räumen im Erdgeschoß untergebracht.

Neueste Nachrichten.

• Berlin, 26. October. Die Stadtverordneten lehnten mit 53 gegen 49 Stimmen die Vorlage betreffend den Ankauf von Grundstücken für den Bau eines neuen Rathhauses ab. Hermes und Genossen brachten einen Antrag betreffend die Einsetzung einer gemischten Deputation zur Berathung über die Stellung der Stadtbehörden zur Berliner Ausstellung im Jahr 1896 ein.

• Berlin, 26. October. Die Kreuzerfregatte „Stein“, ist gestern in Funchal eingetroffen und beabsichtigt am 29. October nach St. Vincent (Cap Verdische Inseln) in See zu gehen.

• Paris, 26. October. Präsident Carnot stattete heute den Großfürsten Sergius und Paul einen Gegenbesuch ab.

• Der Präsident Carnot ist, begleitet von den Mi-

nistern Rouvier, Dupuy und Develle, nach Toulon abgereist. Die Nachricht eines Abendblattes, daß der Ministerpräsident Dupuy zurücktreten werde, wird von der Agence Havas für vollkommen unbegründet erklärt.

• Nach Meldungen aus Buenos Ayres richtete das brasilianische Revolutions-Comitee in Buenos Ayres an die dem Präsidenten Peiroto treu gebliebenen Schiffe eine Proclamation, in welcher zum Anschluß an die aufständische Bewegung aufgefordert wird.

• Marseille, 27. October. Auf der Präfectur fand ein Bankett zu 640 Gedecken statt, wobei Peytral und Aelane Toaste wechselten. An das Bankett schloß sich der Empfang an. Abends fand im Theater Galavorstellung statt. Um Mitternacht fuhr Aelane nach Toulon. Trotz des strömenden Regens war das Publikum zahlreich anwesend.

• Washington, 26. October. Reuters Bureau meldet vom 26. October: Morgen Nachmittag beginnt die Abstimmung über die Aufhebung der Sherman-Acte. — Der Schatzsecretair sprach heute gegenüber dem brasilianischen Gesandten das Bedauern seiner Regierung aus über das Verhalten des Admirals Stanton und fügte hinzu, eine offizielle Erklärung werde der brasilianischen Regierung gesandt werden. Der Gesandte erwiderte, die durch die Ersetzung Stanton's gewährte Genehmigung sei ausreichend; Brasilien wünsche nichts mehr.

• Montevideo, 26. October. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Commandanten der vor Rio befindlichen fremden Geschwader, ausschließlich des deutschen, den Präsidenten Peiroto darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Arsenalen getroffenen kriegerischen Vorbereitungen geeignet wären, zu einem Bombardement durch Admiral Mello zu führen und daß hierunter die den Arsenalen benachbarten Stadttheile in empfindlicher Weise leiden würden.

Bei einer am 30. September d. J. stattgehabten Nachforschung von Stieren im Stierfütterungsverbande Elsleth sind angeführt:

3. Abtheilung, Gemeinden Bardenfleth und Neuenbrok,
 1. der Stier des Georg Ahlers zu Nordernmoor, 1 3/4 M. alt, weißbunt.
 4. Abtheilung, Gemeinde Oldenbrok,
 2. der Stier des Heinrich Schildt zu Altendorf, 1 3/4 M. alt, schwarzbunt.
- Ant Elsleth, 1863, October 6.
Suchtina.

Holz-Auction zu Elsleth.

Am Montag, den 30. October 1893, Morgens 10 Uhr anfangend, läßt F. G. Lubinus circa 70 000 engl. Fuß

Schwedische, Norwegische und Memeler Bretter, in Längen von 10 bis 26 Fuß, in Stärken von 3/4, 1 und 1 1/4 Zoll, in Breiten von 4, 6, 7 und 8 Zoll, schöne, kantige, trockene Waare, auch für den ländlichen Bedarf passende, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden ersucht, sich zeitig einzufinden zu wollen.
C. Vögtede, Auctionator.

Mit dem heutigen Tage habe ich meinen Wohnsitz von Oldenburg nach Elsleth, Steinstraße (im Hause der Wwe. Horstmann) verlegt.

M. Kamprath,

Rechnungssteller und Verganter.

Atelier für Bahntechnik.

Sprechstunden täglich.
H. Alceber, Steinstr. 41.

Mein Lager fertiger Herren- & Knaben-Garderoben

sowie

Anfertigung nach Maß unter Garantie

halte bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

J. Freudenthal.

Zur Anzeige

für Unterleibsbruch- und Vorfall-Leidende

diene, daß ich durch langjährige Vertretung des Herrn Otto Bellmann vielfältige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, vorhanden gewesenen Uebelständen an manchen Bandagen abzuhelfen. Ein geehrtes Publikum mache auf folgende Specialitäten aufmerksam und bitte diese ansehen zu wollen.

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches selbst Nachts ungenirt getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen in Folge beständigen Schließens der Bruchöffnung eine Heilung herbeigeführt werden kann.

Regulirband für schwere Brüche, welches durch verstellbare Pelotte die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst, und dadurch schädlich wirkt, Bruchöffnung sicher schließt und ohne Tragen eines Schenkelriemens jeden Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist Leidenden zu empfehlen, welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf diese stärker, wodurch die Feder leicht sein kann.

Frauen, welche an Vorfall leiden, kann ich unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch-Leidende u. s. w.

Suspensorien für Krampfadern, Wasserbr. und stark. von Leder für feststehenden Bruch.

Maschdarmgürtel, neu construirt, bewirkt Zurückhaltg. des Maschdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein in:

Brake, am Montag, den 30. October, Wilkens Hotel 1 Tr.,

Zimmer Nr. 3. Morgens von 8-12 Uhr,

Elsleth, am Montag, den 30. October, Gustedes Hotel,

Nachmittags von 2-5 Uhr,

Berne, am Dienstag, den 31. October, Denkers Hotel,

Morgens von 7-10 1/2 Uhr.

Achtungsvoll **H. Rohdis**, pract. Bandagist,

aus Hamburg, Altonaerstraße Nr. 66, St. Pauli.

Fof-Farberei und chemische Waschanstalt

F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.),

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben,

sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen zc.

Annahmestelle in Elsleth bei Frau Joh. Schwegmann.

Brantschleier, Myrthenkränze, Silberkränze,

empfehlen

Ernst Horn.

Ernst Horn,

Steinstraße,

empfehlen elegant garnirte Damen- und Kinderhüte, Sammt, Plüsch, Bänder, Spitzen, Strauß- u. Fantasie-Federn, Perlsachen, Ornamente usw. Eine hübsche Auswahl eleganter

Modellhüte

stehen zur gefälligen Ansicht.

Ernst Horn.

Filz- und Wollhüte

in den neuesten Facons und Farben, Herren- und Knabennützen sehr billig, Leinen- u. Universal-Wäsche, Cravatten und Schlipse, in großer Auswahl, empfiehlt

Ernst Horn.

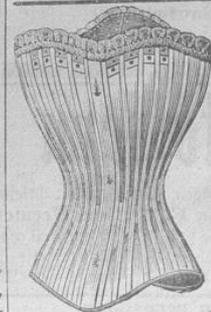
Filzhüte

zum Waschen und Modernisiren, sowie Straußfedern zum Waschen, Färben und Frisieren erbitte mir baldigst.

Ernst Horn, Steinstraße.

Großes Lager in

Damen- und Kinderschürzen, um damit zu räumen, 10% unter Preis.
Ernst Horn.



Cor-

setts, gut sitzend, solid gearbeitet, sehr billig, empfiehlt

Ernst Horn, Steinstraße.

Jeden Dienstag Mittags von 12 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden im Hotel „Fürst Bismarck“.
Bahnarzt Niemeyer.

Newyorker Germania,
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Unfall-Versicherungs-Ges.
 Zürich,

Versicherung gegen Unfälle.
 Vertreten durch
Ad. Schiff.

Uhrwerke
 von 6 Mk. an, empfiehlt
H. Schmidt, Uhrmacher.

Zinnplatten
 zu Klurbeläge, in allen Farben, empfiehlt
Arnold Ahlers.

Empfehle sämmtliche Sorten
Minderdärme,
 beste Qualität, weiß und weit.
D. Ostermann,
 Reichstraße 24.

Grossherzogl. Mecklenburgische
Geld-Lotterie

genehmigt und garantirt von der diesseitigen Regierung.
60,000 Originalloose
30,200 Gewinne.
 Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

500,000 Mark

speziell sind nachfolgende Treffer zu gewinnen:

1 à Mk. 300,000	2 à Mk. 20,000
1 à „ 200,000	7 à „ 10,000
1 à „ 100,000	19 à „ 5,000
1 à „ 60,000	1 à „ 4,000
2 à „ 50,000	154 à „ 3,000
2 à „ 40,000	3 à „ 2,000
2 à „ 30,000	313 à „ 1,000
1 à „ 25,000	427 à „ 500
641 à Mk. 300,	28623 à Mk. 200,
155, 150, 134, 120, 100 etc.	zus. 30,200 Gew.

Alle Gewinne werden in 6 Classen verlost und baar ausbezahlt.
 Für die Ziehung der 1. Classe, welche am

1. und 2. November
 stattfindet, verende ich gegen Ein-
 sendung oder auf Wunsch gegen
Caution zu den amt-
 lichen Preisen:

Achtel Originalloose à Mk. 1.60	Amtl. Liste
„ „ „ 3.15	und Porto
halbe „ „ 6.30	25 Pfg.
ganze „ „ 12.60	extra.

Jeder Besteller erhält einen genauen Ver-
 losungsplan gratis.
Leo Joseph
 Bankgeschäft
 Neubrandenburg.

Stottern

und alle übrigen Sprechfehler beseitigt
 schnell und sicher **F. Müller, Bremen,**
 am Barthof 3, nahe der Park-
 straße. Nähere Auskunft ertheile ich
 bis zum 29. djs. Mts. von 9—1 Uhr.

Zu verpachten
eine Weide,
 3 1/2 Jüct, mit vielem Grase.
Oberrege. H. G. Glüsing.

Sch übertrag Frau **Wwe. G. Wetjen, Grünestraße Nr 7**
 in **Elsfleth** eine

Annahmestelle

für meine
Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt
 für Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffe, Plüsch,
 Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Stickereien, Decorations-
 stoffe, Pelzwerk, Handschuhe u. s. w.

Wilhelm Wefer,

Braße. Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste
 Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
 sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele
 Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch er-
 gänzt und vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern unge-
 teiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die
 es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
 wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
 Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
 der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
 die neue reichillustrierte Preisliste kommen und
 lese die darin abgedruckten überaus günstigen
 Entschäften. — Beim Einkauf verlange man ge-
 nauer: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrik-
 marke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
 wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von
 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blisableiter, Zornbrecher, Grillen-
 löter, Quälgeist, Pythagoras, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,
 Radolfstadt (Ehningen), Nürnberg, Olen (Schweiz), Wien, Rotterdam, London &c.,
 New-York.



Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.

1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.

Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.

Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.

In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.**
 Aelteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
 Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt
 und von ausgezeichnetem Aroma ist zur
 Herstellung und Erhaltung eines zarten
 blondenweissen Teints unerlässlich. Bestes
 Mittel gegen Sommersprossen.
 Vorr.: Stüke 50 Pf. in der
Apothek zu **Elsfleth.**

!! Geldgewinne !!

Mk. 150,000, 90,000, 60,000
 48,000 45,000 etc. sind zu er-
 langen bei den
Braunschweiger
Staats-Prämien-Losen.

Nächste Ziehung **1. Nov. 1893.**

Monatl. Einz. mit vollem Gewinnan-
 recht von dieser Ziehung an, auf
 ein ganzes Originalloos **Mk. 5.**
 Porto 30 Pfg. Gewinnlisten gratis.

Jedes Loos ein Treffer,
 da keine Nieten existieren.
 So lange Vorrath, postwendende Be-
 dienung. Aufträge erbittet
 Deutsch-Lissa in Schlesien.
 Die Bank-Agentur **Döring.**

Gesucht

auf sofort ein kleines **Stundennädchen.**
 Weferstraße Nr 7 oben.

Richters
Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
 matismus, Gliederreizen usw. leiden-
 den Personen in empfehlende Er-
 innerung gebracht. Der echte Pain-
 Expeller ist seit 25 Jahren als
 zuverlässigste schmerzstillende Ein-
 reibung allgemein beliebt, und bedarf
 daher keiner weiteren Empfehlung
 mehr. Der geringe Preis von 50 Pf.
 und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch
 Unbemittelten die Anschaffung dieses
 vorzüglichen Hausmittels. Beim Ein-
 kauf sehe man aber, um keine Nach-
 ahmung unterschoben zu erhalten, nach
 der Fabrikmarke „Anker“,
 denn nur die mit einem roten
 Anker versehenen Flaschen
 sind echt. Vorrätig in den
 meisten Apotheken.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturrell-Tapeten . von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten 30 „ „
Gold-Tapeten 20 „ „
 in den großartig schönsten neuen Mustern,
 nur schweren Papieren und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler,
 Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerge-
 wöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht
 überzeugen, da Musterkarten franko auf
 Wunsch überall hin versenden.

Elsflether bei **Elsfleth.** Suche
 auf den 1. Mai 1894 ein

Küchenmädchen,
 welches melder kann.
 Frau **Koopmann.**

Zu vermieten
 auf sofort oder Mai eine **Wohnung,**
 bestehend aus Stube, Kammer, Küche,
 Bodenraum und Gartenland. Näheres
 in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine **Unterwohnung,**
 bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche, Keller und Bodenraum, auf Wunsch
 auch Gartenland. Nachfragen in der
 Exp. d. Blattes.

Elsflether
Clubgesellschaft.
 Donnerstag, den 2. November,
 Abends 8 Uhr:
Tanzkränzchen.
 Die Direction.

Stedinger Hof.
 Sonntag, den 29. October:
BALL.

Es ladet freundlichst ein
J. Griepenkerl Wwe.

Sonntag, den 29. October:
Ball.

Es ladet freundlichst ein
P. Meyer.

Sonntag, den 29. October:
Ball,

wozu freundlichst einladet
H. Janssen.

Todesanzeige.
 Heute Morgen 1 1/4 Uhr wurde
 unsere liebe kleine

Amande
 durch einen sanften Tod von ihren
 endlosen Leiden erlöst.

In Abwesenheit ihres Mannes zeigt
 dieses Freunden und Bekannten an
 die trauernde Mutter

Hermine Ferrière,
 geb. Frankenbusch.

Elsfleth, Oct. 26, 1893.

Die Beerdigung findet am Montag,
 d. 30. Oct., Vormittags 11 Uhr statt.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt norde-
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue Bettfedern per Fund für 60 Pfg.
 50 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima
 Galtbaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polar-
 federn 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße
 Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk.
 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt ägyptische
 Ganzbaunen (sehr sättig) 2 Mk. 50 Pfg. und
 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Verträgen
 von mindestens 75 R. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst
 zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Angel. u. abgeg. Schiffe.

Hamburg, 25. Oct.	von
Grafes, Köhler	Briten
Stagen, 23. Oct.	posten
Charlotte, Bohndorf	nach Port Pirie
Goole, 23. Oct.	nach
Bertha, Bleß	Corinth
Garston Dock, 26. Oct.	nach
Möwe, Reiners	Santiago
Santos, 4. Oct.	nach
Arcona, Steuer	P. Arenas